Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 74 (2018)
Heft: 6

Rubrik: Brennspiegel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer ist schon gern Anhängselin? Zugegeben, das Wort ist ungebräuchlich und unnötig, denn «Anhängsel» ist ja ohnehin ein Neutrum und daher auch nach höchsten Ansprüchen geschlechtsneutral. Umso schöner illustriert es das Grundproblem mit dem Suffix *-in*: Wohl macht dieses aus einem Maskulinum ein Femininum, aber das ursprüngliche Wort steckt immer noch drin und der Bedeutungsträger wird nur dank dem Anhängsel zur -trägerin.

Zwar liegt eine kleine ausgleichende Gerechtigkeit darin, dass manche Feminina auch für Männer gelten, etwa «Geisel» oder «Waise». Die passende Endung «-erich» aber ist Tieren (und dem Wüterich) vorbehalten. Um Menschenmännchen ein «falsches» Femininum zu ersparen, setzt man noch eher den falschen Artikel davor: «Der Waise» ist mir schon oft, immerhin «der Geisel» noch nie begegnet.

All die Verbiegungen, Doppelnennungen, Typografietricks zum Nennen beider (oder «aller») Geschlechter müssten nicht sein, wenn die grammatischen Genera in unseren Köpfen nicht so fest mit den biologischen Geschlechtern verknüpft wären. Das war in der Sprachgeschichte nicht schon immer so; an andere, frühere Funktionen der Genera knüpft in diesem Heft unser Vereinsmitglied Felix Sachs an.

Sein Vorschlag, auf «-in» zu verzichten und auf andere, unverkrampfte Weise sprachliche Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern walten zu lassen, mag utopisch sein. Zumindest als Diskussionsbeitrag hat sein – schon in Buchform ausgearbeiteter – Vorschlag aber Aufmerksamkeit verdient, zumal er ohne jeden Anflug von Sprachdiktatur daherkommt.

Daniel Goldstein

PS. Im SVDS-Vorstand ist das Ressort Finanzen neu zu besetzen. Sind Sie interessiert oder kennen Sie geeignete Personen? Das Inserat steht auf S. 192.